



Lokal

Auf neuem Weg zu besseren Lehrern

Uni Landau verbessert mit „Zentrum für Lehrerbildung“ und Graduiertenschule die Pädagogen-Ausbildung

► **Bessere Lehrer braucht das Land und hier will die Universität Landau-Koblenz mit zwei neu geschaffenen, gleichwohl ineinander verzahnten Institutionen einen doppelten Beitrag leisten: Das „Zentrum für Lehrerbildung“ (ZLB) soll als zentrale wissenschaftliche Einrichtung das Zusammenwirken sämtlicher Komponenten der Lehrerausbildung bündeln, wohingegen die „Graduiertenschule für Unterrichtsprozesse“ (UPGradE) die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf eine breite Basis stellen soll.**

Was nützt es, wenn ein Physiklehrer im stillen Kämmerlein die tollsten Versuche macht, das gleiche Experiment aber weder in Wort noch Tat seinen Schülern vermitteln kann? Wie soll eine noch so motivierte Mathelehrerin ihren Stoff schmackhaft machen, wenn die Textaufgaben in der Bleiwüste des Buches staubtrocken sind? Wann, wo und wie lernt ein angehender Lehrer jene Sozial- und Kommunikationskompetenz, die ihm später hilft, heikle Situationen in seiner Klasse zu meistern? In der Vorlesung, so viel steht fest, lassen sich Antworten auf diese Fragen nicht von den Lippen des Professors ablesen. Deshalb gibt es nun das Zentrum für Lehrerbildung, das diese Komponenten bündelt, das Zusammenwirken von Fach-

wissenschaften, Fachdidaktiken, Bildungswissenschaften und schulpraktischer Ausbildung fördert und somit ein Service- und Informationsangebot sowohl für die Auszubildenden wie auch für die Ausbilder bereitstellt.

Dreh- und Angelpunkt ist dabei der Praxisbezug. Schon jetzt gibt es eine Zusammenarbeit mit fast 500 Schulen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland, die jährlich 2000 Praktika ermöglicht. Der Clou aber sind zehn Projekte, die mit Wirtschaft und Forschung verlinkt sind und neue Sichtweisen erschließen. LeNa, die Lehrerbildung in den Naturwissenschaften, die durch den Stifterverband für die Deutsche Wirtschaft gefördert wird oder die Zusammenarbeit mit Zepf, dem Zentrum für empirisch pädagogische Forschung, sind bereits in vollem Gang.

Ganz aktuell ist nun die Kooperation mit der RHEINPFALZ, die unter dem Motto „SCHmitZ“ (Schule mit Zeitung) die pädagogische Nutzung von Zeitungen im Unterricht fördern will, um die Alltagstauglichkeit des Lehrstoffs zu demonstrieren. Das klappt nach Erfahrung von Prof. Dr. Andreas Müller, der gemeinsam mit

Dr. Rainer Bodensohn die Geschäfte des Zentrums für Lehrerbildung führt, „mit durchschlagender Wirkung“ sogar im Fach Physik, wo man Schüler mit einem „hundsgewöhnlichen Bericht“ über den Drei-Schluchten-Damm in China zu allerlei kritischen Berechnungen animieren kann.

Die Erforschung der Auswirkungen, die solche neuen Lehr- und Lernmethoden auf die Qualität des Unterrichts haben, fällt wiederum in die Kompetenz der Graduiertenschule UPGradE, die in der Obhut von Prof. Dr. Wolfgang Schnotz und Dr. Heidrun Ludwig liegt. Ihr „Klientel“ sind Universitätsabsolventen oder berufserfahrene Lehrer, die auf ihren Dokortitel hinarbeiten und ihre Dissertationsarbeit in den Dienst der empirischen Erforschung von Unterrichtsprozessen stellen. UPGradE bietet hierzu eine individuelle Betreuung und ein thematisch fokussiertes, an der internationalen Forschung orientiertes Curriculum an. Wichtig ist auch hier der Praxisbezug. Deshalb arbeiten die Doktoranden vor Ort in den Primar- und Sekundarstufen gemeinsam mit Psychologen, Erziehungswissenschaftlern und Fachdidaktikern aus den Bereichen Deutsch, Englisch, Mathematik und Physik.

Im Trifels-Gymnasium in Annweiler hat UPGradE schon Einzug gehalten. Für seine Doktorarbeit untersucht Physiklehrer Thomas Poth dort das „adressatengerechte Unterrichten mit dem Just-in-Time-Teaching-Verfahren“. Per E-Mail werden seine Schüler zum Verständnis der nächsten Stunde befragt und ihre Antworten bilden die Basis für die Unterrichtseinheit. Eine Rückkopplung, die die Neugierde wecken, die Motivation steigern und zu einer hohen Erwartungshaltung bei Lehrer und Schülern führen soll.

Die Verantwortlichen der ZLB und des UPGradE sind optimistisch, dass diese innovativen Ansatzpunkte durch vielfache Vernetzungen bald schon den Unterricht verbessern werden.

VORTRAG

— *Am Mittwoch, 9. Mai, 16 Uhr, lädt die Uni Landau-Koblenz zum offiziellen Auftakt des Zentrums für Lehrerbildung und der Ringvorlesung „Lehren und Lernen“ der Graduiertenschule mit dem Thema „Forschungsorientierung in der Lehrerbildung“ in den Hörsaal 3 (Aula) ein. Festredner ist der Schweizer Professor Dr. Fritz Oser (Universität de Fribourg). (tfg)*

Quelle:

Verlag: DIE RHEINPFALZ

Publikation: Pfälzer Tageblatt - Ausgabe Rheinschiene

Ausgabe: Nr.103

Datum: Freitag, den 04. Mai 2007

Seite: Nr.17